

107
126
B r i e f e

über

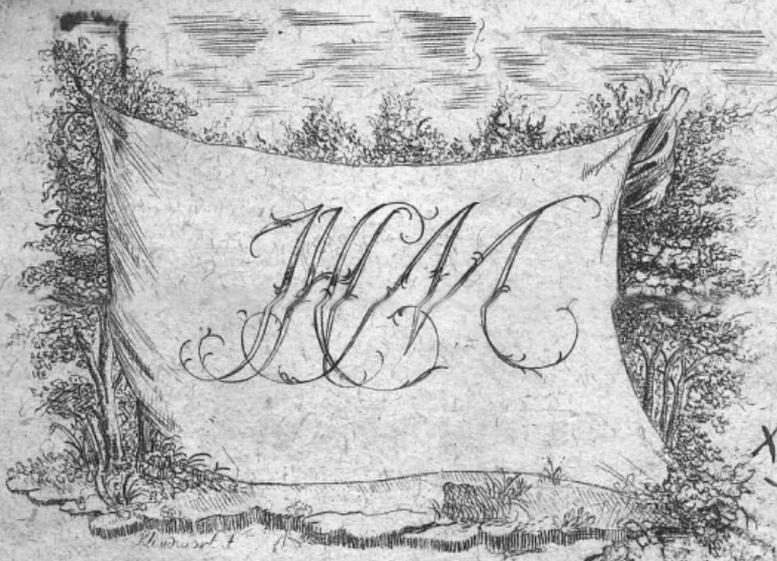
M u ß l a n d

von

J. H. C. Meyer

Lieutenant des Chur = Hannoverischen Infanterie
Regiments Sachsen = Gotha.

Erster Theil.



XXII-8799

G ö t t i n g e n

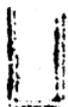
gedruckt bey Friedr. Andr. Rosenbusch 1778.

Er. Hochfürstl. Durchl.

dem

Herzog Ferdinand

von Braunschweig Lüneburg



unterthänigst zugeeignet.



V o r r e d e .

Wenn es gewiß ist, daß statistische und geographische Kenntniß jedem Menschen, der in der Welt eine nicht ganz einfältige Rolle spielen will, unentbehrlich sind, so muß auch nothwendig jeder Beitrag dazu nicht überflüssig seyn; und dies um so mehr, da es keine Wissenschaft giebt, die so sehr der beständigen Veränderung unterworfen ist als erstere, die folglich immer neuere Nachrichten und Hülfsmittel bedarf, als eben diese.

Mathematische Wahrheiten bleiben ewig dieselbigen; obgleich zu Zeiten in eine andre Form gegossen; was Euclides als wahr fand, bleibt unabänderlich wahr. In der Geschichte ketten wir nur immer neue Begebenheiten an die alten, und der Grund steht fest; so gehen fast alle Wissenschaften ihren Gang fort, nur nicht so



Das Bild zeigt eine Ansicht von der Festung von ...
aus dem Jahre 1780.

V o r r e d e .

die Statistik. Sie verändert sich von manchem Reiche vom Grund aus, und dies macht folglich nichts überflüssig, was nur einigermaßen dazu beitragen kann, richtige Begriffe von den verschiedenen Unterabtheilungen dieser weitläufigen Wissenschaft zu geben.

Sie ist lange vernachlässiget, obgleich Materialien dazu vorhanden waren, und Comring war der erste, der sie zu Helmstädt mit der Politik verbunden öffentlich lehrte; allein Eberhard Otto trennte sie davon, und trug sie allein systematisch vor. Achenwall goß sie darauf in eine andre Forme, und seit der Zeit wurde die Staatskunde das Modestudium, weil jeder deren Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit einsähe.

Herr Dr. Foke machte sich damals durch sein Handbuch um die verdient, welche nicht die Gelegenheit haben ein Compendium wie das Achenwall'sche durch mündlichen Vortrag ergänzt zu hören; es verdiente in mehreren Händen zu seyn. Der Herr D. Büsching hat nun auch in seinem Journale und wöchentlichen Nachrichten zur Bereicherung und Berichtigung derselben wichtige Beyträge geliefert, so auch
der

V o r r e d e .

der Herr Dr. Schlözer in seinem Briefwechsel, und der Herr Dr. Dohm in seinen Miscellaneen, allein demohngeachtet ist eine vollkommne Statistik aller Reiche bis jezo eine Chimaire, und wird es wahrscheinlich immer bleiben, weil theils viele Sachen Staatsgeheimnisse sind, auch nicht alle Reisenden die Kunst zu fragen und zu sehen verstehen, oder dies für wichtig gegnung halten.

Englische Reisebeschreibungen haben uns dabey viele Dienste geleistet, jedoch müssen sie behutsam gelesen werden, weil die mehrsten durch Vorurtheile und National-Stolz geleitet, sehr geneigt sind alles ausser ihrem Vaterlande zu verachten und schief zu beurtheilen, selbst die besten sind nicht ganz frey davon.

Wie die mehresten unfrer jungen Deutschen reisen, davon kann man in einer Schrift, die unter dem Titul "de peregrinatione Germanorum" bekannt geworden ist, und einen namens Bockler zum Verfasser hat, nachlesen; von dem grössten Hauffen sagt Zacharia in seinen epischen Gedichten:

Sie haben Rom gesehn, und wohl darinn gegessen,
„Die heiligen Stufen auch gezählet und gemessen.“

V o r r e d e .

Oder aus einem ältern Reimlein:

Es flog en Gänzl wol übern Meyn,
Und kam als Rigak wieder heym.

Anstatt uns statistische und geographische Berichtigungen mitzubringen, erfreuen sie uns gemeiniglich mit neuen Moden und neuen Ungezogenheiten.

Der Herr Hofrath Kästner sagte einst zu einem Franzosen, da eben die Rede von unsern reisenden jungen Herrn war: Nous vous les envoyons sots & vous nous les r'envoyez fats. Die mehresten derselben reisen nicht allein ohne allen Nutzen, sondern zum offenbaren Nachtheil ihres Vaterlandes, indem sie das Geld aus dem Lande schleppen, sich dafür in Secken verwandeln lassen, und unleidliche Copien der Albernheiten unserer Nachbarn werden.

Reisen kann jeder der Geld hat, allein mit Nutzen kann nur der reisen, der vorher schon sein Reisejournal machen kann ehe er von Hause gehet, und es nur zu berichtigen und zu ergänzen braucht, das heißt, der das Land wohin er zu reisen denkt, vorher vollkommen kennen gelernt, und die besten Schriften darüber gelesen hat.

V o r r e d e.

hat. Daraus erwächst nun der Vortheil, daß ein so zubereiteter in wenig Wochen mehr siehet und höret, als ein anderer in einem halben Jahre. Einer der mit Nutzen reisen will, muß sich es zur Regel machen, seine Zeit, die ihm weit kostbarer wie zu Hause seyn muß, nicht durch Spiel und Kindereien zu tödten, denn dazu bedarf es des Reisens nicht. Jede Stunde außser seinem Zimmer muß seine Menschen- und Staatskenntnisse berichtigen und neuen Zuwachs verschaffen; jede Stunde zu Hause muß dazu angewandt werden, theils das Gesehene und Bemerkte aufzuzeichnen, oder aber kleine Staatschriften und unter Autorität des Hofes herausgekommene kleine Piecen zu lesen und zu excerpiren; so waren mir in London 6 Wochen hinreichend alles das zu sehen, was selbst viele Engländer nicht darin gefunden haben.

Nun noch etwas wegen Rußland und der Nachrichten die ich hier dem Publico übergebe: Der Erste Brief wird wahrscheinlich hinreichend seyn den Reisenden, der in des Herrn Dr. Schöjers XI Hefte von der Petersburger Bank redet, zu widerlegen; sollten nur für 20 Millionen Zettel im Publico seyn, so waren die Num-

V o r r e d e.

mern der Banknoten die ich angeführet habe, falsch, und das möchte ich mir doch nicht gern sagen lassen, um so weniger, da ich überzeuget bin, daß ich auch selbst noch weit unter dem Ziel bleibe, und nur das rechne, was sich mit scheinender Gewißheit berechnen läßt.

Die Charte vom Caspischen Meere erschien im deutschen Musäum, nachdem ich selbige ebenfalls im Abertissement bereits versprochen hatte; ich liefre sie also demohngeachtet, weil nicht jeder der diese Briefe liefert das Musäum besizet. Wahrscheinlich haben wir es aus einer Quelle, und zwar von dem Hrn. Pr. Gildenstädt in Petersburg, der sie berichtet, und kurz vor meiner Ankunft erst herausgegeben hatte, ich erhielt sie von Ihm zum Geschenk.

Die Nachrichten von Kamtschatka habe ich sehr kurz gefaßt, so wie ich nehmlich glaubte, daß es meinem Zwecke gemäß wäre; die Quelle woraus sie geschöpft, habe ich angezeigt; Herr Schläger hat sie gleichfalls und zwar weitläuftiger in seinem Briefwechsel. In das Innere des Landes bin ich nicht gekommen, was ich jedoch davon habe sagen können, ist genau das, was
ich

V o r r e d e .

ich von Personen die des Landes und der Sache kundig waren erfragt, oder aber aus Piecen, die unter den Augen des Hofes gedruckt sind, in einen kurzen Auszug gebracht habe, ich kann folglich die Gewähr dafür leisten.

Dadurch daß ich die Form der Briefe gewählt habe, ist eben das Werk gedrängter geworden, alles was sonst in Reisebeschreibungen über die Hälfte des Raums einzunehmen pflegt, ist zurückgeblieben, weil ich die Wichtigkeit desselben nicht einsah, und wir ohnehin der langweiligen Geschwätze genug haben; mit gar leichter Mühe würde sich dieser Band haben zu zwey Alphabet ausdehnen lassen.

Der Petersburger Zoll Tariff möchte vielleicht einigen als sehr überflüssig scheinen, um so mehr, da er bereits in dem neu veränderten Rußland abgedruckt ist; ich gestehe es auch, ich war anfangs gar nicht geneigt mir dadurch den Raum zu beengen, allein ich bin durch verschiedene Kaufleute dazu vermocht; denn erstlich ist dies Buch nicht in jedermanns Händen, zweitens ist der Tarif den Kaufleuten unentbehrlich, und dazu kommt noch, daß er in Petersburg

W o r r e d e .

burg 80 Copelen kostet. Freilich haben dadurch nun andere Sachen nachstehen müssen, die aller Wahrscheinlichkeit nach den mehrsten meiner Leser interessanter seyn würden, allein ich werde diese, nebst andern Nachrichten die ich erhalte, und auch einigen Auszügen aus kostbaren bey uns wenig bekannten Werken, in so fern sie sich auf die unter Russischen Scepter lebende Nationen beziehen, oder zur Aufklärung der dunkelsten Epoche in der Russischen Geschichte dienen können, in einem zweiten Theile liefern, welcher sobald die Umstände es erlauben, dem erstern folgen soll.

Göttingen, Michaelis 1778.

J. H. C. Meyer.

Nach-

Nahmen der Subscribenten.

- Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog
 Se. Hochfürstl. Durchl. der Erbprinz von Darm-
 stadt 3 Exempl.
 Se. Hochfürstl. Durchl. der Prinz von
 Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Ludwig von
 Mecklenburg.
 Se. Hochfürstl. Durchl. der Fürst von Waldeck.
 Ihre Hochf. Durchl. die Bern. Fürstin v. Waldeck.
 in ~~Waldeck~~
 Herr Geheimer ~~Sammer~~rath Frensdorf.
 — Geheimer Secret. Frensdorf.
 — Cand. Jur. Frensdorf. 2 Exempl.
 — Consistorial-Rath Steinmez.
 — Justiz-Rath Kleinschmidt.
 — Geh. Cammer-Rath Penzel.
 — Cand. Jur. Müller.
 in ~~Alsdorf~~
 Herr Professor Siebentäß.
 — — — Will.
 — — — Jäger.
 — v. Scheurl.
 — v. Scheurl aus Nürnberg.
 in ~~Augustenburg~~
 — Major von Thienen.
 — Hofrath Martensen.
 — — — Heinrichsen.
 — Schiffmann, Gouverneur des jungen Prinzen.
 in ~~Braunschweig~~
 S. Excell. der Herr Geh. Rath von Feronce.
 Herr Hauptmann von Geiso.
 — Hofrath Lutterloh.
 — Hauptm. v. Meiern in Preussischen Diensten.
 Herr Lieu-

- Herr Lieutenant von Harstall.
 — Professor Schmidt genannt Whisfeldt.
 — Weinhändler Angott.

Bützow.

- Herr Hofrath Schaarschmidt.
 — Justiz-Rath-Lohe.
 — Advocat Suhrland.
 — Magister Neumann.
 — Simonis, Lehrer am Pädagogio.
 — Gädke D. R. V.
 — Bölkow.
 — Mag. Karsten, Lehrer am Pädagogio.
 — Büding, Advocat in Schwerin.
 Ein Ungenannter.

Darmstadt.

- S. Excell. der Herr Geh. Rath von Niedesfel.
 Herr G. L. May, D. R. V.
 — von Harthausen.

Limbeck.

- Herr Major Zimmermann.
 — Hauptmann v. Einem.
 — — Quensel.
 — Lieutenant v. Schele.
 — Fähndrich v. Uslar.
 — Commissarius Dylhorst.

Güstrow.

- Fran Assessorin von Grabow.
 Herr Hofrath Warnemünde.
 — Baron von Wendhausen.
 — Hofrath Zeller.
 — Assessor von Gerling.
 — Commissions-Rath D. Röneberg.
 — von Storch.
 — D. Hannsen.
 — Fiskal-Rath D. Richter.
 — Secret. Dertling.
 — Magister Pries.

Göttingen.

- Herr Obrist von Seebach.
 — Professor Lichtenberg.
 — — Sprengel.
 — Doctor Stech.
 — Pastor Franke zu Rosßdorf.
 — Amtschreiber Reinhard zu Elbingerode.
 — Diederichs Doct. Philos.
 — Amtmann v. Voigt zu Friedland.
 — Amtschreiber Schumann zu Bodenburg. 2 Ex.
 Schloß Gesmold im Osnabrüggischen.
 Herr Amts Auditor Meier zu Lemförde.
 — Ober-Commissarius Meienberg.
 — Günther d. R. B. aus Hamburg.
 — Fähndr. von Düring. 2 Exempl.
 — Buchhändler Hoffegel.
 — Hauptm. Duplat. 2 Exempl.
 — Registrator Horn.
 — Silber-Brenner Steinke zu Clausthal.
 Die Les-Bibliothek des Waisenhauses zu Hanau.
 Herr Oppermann d. M. B.
 — Stud. Fuldner.
 — — Gieseke.
 — — Venzel. 2 Exempl.
 — — Diederichs.
 — Lieut. Sheldon, von Busch Dragoner.
 — Vice Präsident von Puffendorf zu Zelle.
 — Amtschreiber Augsburg zu Friedland.
 — Meder d. R. C. zu Holbach.
 — Secret. Gotter zu Bühla.
 — Commissions-Rath Brauer zu Holbach.
 — Advocat Hoefer zu Klettenberg.
 — Cammer Consulent Marbach zu Dartern.
 — Rath Rudloff zu Sangershausen.
 — Major von Linsing zu Agnesdoff.
 — Rector Meisner zu Ilesfeld.
 — Stud. Büsching aus Berlin.
 — — Ahlers aus Hannover.

Herr

Herr Stud. von Toldalagi aus Siebenbürgen.

- — Kries aus Thorn.
- — von Podmaniczky aus Ungarn.
- — Hüpeden aus dem Hoyaischen.
- — Kehler aus Darmstadt.
- — Oldendorp aus Westphalen.
- — Liebenmann aus Osterode.
- — Alberti aus Osterode.
- — Kramer aus Nordheim.
- — Schmidt aus Darmstadt.
- — Schrickel aus Braunschweig.
- — Gröning aus Bismar.
- — Ehler aus Danzig.
- — Zehender aus Bern.
- — Gätterer aus Göttingen.
- — Seyfried aus Frankfurth am Mayn.
- — Le Plat aus dem Lüneburgischen.
- — Pehold aus dem Hannoverischen.
- — Furchau aus Bremen.
- Raff.
- Apotheker. Panse aus Wörten.
- Heumann aus Hannover.
- M. v. M.
- Franke aus Cassel.
- Professor Dohm aus Cassel.

II Ungeannte.

Hamburg.

- Herr Geh. Legations-Rath Leisching in Cadon.
- Hauptm. Niedinger zu Berlin.
- Quinckhards in Hamburg.
- Mannes.
- Eckhold.
- F. M. Haffe. 3 Exempl.
- Sieveking, Senior.
- Zagel in Altona.
- Pastor Hornbostel. 4 Exempl.
- Maschkow aus Moskow.

Herr Dmis